

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wo die Neuankömmlinge nach und nach zu einer der ausschlaggebenden Mächte des europäisch-amerikanischen Handels werden.

Die Zerstreuung der Sephardim über die verschiedenen Weltteile („Galuth Sepharad“) zog aber auch eine folgenreiche Neuverteilung der Kräfte innerhalb der Diaspora selbst nach sich. Mit der Zerstörung des spanischen Zentrums des Judentums nahm zugleich die von diesem Zentrum fünf Jahrhunderte lang ausgeübte nationale Hegemonie ein Ende. Indessen wirkten zunächst selbst die Splitter des zertrümmerten Zentrums in allen Ländern, in die sie versprengt wurden, als kulturförderndes Ferment weiter. Angesichts der Unzugänglichkeit des damaligen Frankreich für die Juden mußte die Route der aus der Pyrenäischen Halbinsel Verbannten notgedrungen über die zwei anderen südeuropäischen Landzungen, über die Apenninen- und die Balkanhalbinsel, verlaufen. Ein Teil der Auswanderer fand hierbei in *Italien* Aufnahme und verschmolz im Laufe der Zeit mit der hier ansässigen jüdischen Bevölkerung, die durch die Neuankömmlinge einen halbsephardischen Anstrich erhielt. Der größte Teil der Sephardim wandte sich jedoch nach der europäischen *Türkei* sowie nach deren Besitzungen in Asien, zu denen seit 1517 auch die Heimat des jüdischen Volkes, Palästina, zählte. So war eine überaus bedeutsame geschichtliche Wendung eingetreten. Während sieben Jahrhunderte früher, mit dem Aufkeimen der arabisch-spanischen Kultur, die Verschiebung der Hauptkräfte des Judentums von Ost nach West, aus dem östlichen Kalifat nach Spanien vor sich ging, vollzog sich jetzt eine rückläufige Bewegung von West nach Ost, aus Spanien nach der Türkei, dem Reiche der neuerstandenen Kalifen. Das auf der Balkanhalbinsel, in Vorderasien und Nordafrika neuerrichtete muselmanische Reich gewährte den in den christlichen Ländern verfolgten Juden ebenso bereitwillig seinen Schutz wie einst die Araber, als sie auf der Pyrenäischen Halbinsel festen Fuß gefaßt hatten. Im Gegensatz zu den Arabern des Mittelalters vertraten indessen die osmanischen Türken der Neuzeit kein kulturschaffendes Prinzip, sondern einzig und allein das militärische Machtprinzip. Darum war auch in der Türkei für einen geistigen Verkehr von der Art, wie er sich seinerzeit zwischen Arabern und Juden entwickelt hatte, um die arabisch-jüdische Renaissance ins Leben zu rufen, kein Raum, so daß die Juden hier in völliger Abgeschlossenheit leben mußten. Das von ihnen im Türkenreiche begründete geistige Zentrum vermochte nur